

Hallische Zeitung

im G. Schweitschke'schen Verlage. (Hallischer Courier.)

Politisches und für Stadt

Literarisches Blatt und Land.

Die Zeitung erscheint zweimal täglich und wird zweimal nach hier und auswärts versandt.

Abonnements-Preis pro Quartal bei unmittelbarer Abnahme 3 Mark 80 Pf., bei Bezug durch die Post 4 Mark 50 Pf.



Insertionsgebühren für die halbjährliche Zeit gewöhnliche Zeitungspreise oder deren Raum 18 Pf., im Lokal-Anzeiger zweifach 15 Pf., für die zweifache Zeile dreifach oder deren Raum vor den gewöhnlichen Bekanntmachungen 40 Pf.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schweitschke'scher Verlag und Druck. — Für die Redaktion verantwortlich: H. Schweitschke in Halle.

N^o 125.

Halle, Mittwoch den 1. Juni. (Mit Beilagen.)

1881.

** Abänderung des Zolltarifs.

Berlin, den 30. Mai 1881.

Mit Hilfe einer Avenstung wurden die ersten beiden Beratungen über den Gesetzentwurf bei der Abänderung des Zolltarifs zu Ende geführt. Um zwei Positionen handelt es sich nämlich in dem Regierungsvorschlag: um die Erhöhung des Salts auf Weinbeeren auf 15 \mathcal{M} für 100 Kilogramm und des Eingangsolls für Mühlenfabrikate aus Getreide und Hülsenfrüchten, nämlich geschroteten und geschälten Körnern, Erbsen, Bohnen, Gerste, Weizen, Mehl und Backwaaren von 2 auf 4 \mathcal{M} für 100 kg.

Der verhältnismäßig kurze Zeitraum, welcher seit Einführung des Zolltarifs vom 15. Juli 1879 verlossen ist, wird im Allgemeinen zu vortheilhafter Zurückhaltung in der Vornahme von Änderungen einzelner Tarifsätze nach dieser oder jener Seite hin anzuregen müssen. Andererseits wird sich nicht verheimlichen lassen, daß es mit der Entwicklung des wirtschaftlichen Lebens der Nation und mit der finanziellen Bedeutung des Tarifs nicht in Einklang stehen würde, wenn man deswegen auch da von Änderungen absehen würde, wo bereits jetzt die Vertheuerung hervortritt, daß die geltenden Bestimmungen wesentliche einer baldigen Befreiung bedürftige Mischtheile im Gefolge haben — bis dat, qui cito dat. Es wird sich daher bei den vorliegenden Positionen wesentlich um die Prüfung der Frage handeln, ob derartige Mischtheile bei ihnen sich herausgestellt haben.

Die bereits bei der Feststellung des Zolltarifs aus den Kreisen der Winzer laut gewordene Befürchtung, daß die Nichterhebung eines nicht unbedeutenden Einfuhrzolls auf frische Weinbeeren zum Nachtheile des inländischen Weinbaues gereichen würde, hat sich nach dem Urtheil der Interessentengruppe bestätigt. Die Annahme, daß meist schon vor Uebertritt über die Grenze die zur Weinbereitung bestimmten Weintrauben zu müssen begreifen und daher den Zollfreien für Wein und Mostschäffern unterliegen würden, hat sich bereits infolgedessen und zwar erwiesen, als im verlossenen Jahr die Zollfreiheit der frischen Weinbeeren in sehr ausgedehnter Weise zur Einfuhr von Kellertrauben benutzt worden ist. Als allgemeiner Gesichtspunkt tritt zu diesem Behrfe die Interessen nach hin, daß vorzugsweise die wohlhabendsten Schichten der Bevölkerung den Genuß frischer ausländischer Weinbeeren sich gönnen. Die Annahme dieser Position erfolgte denn auch mit großer Mehrheit.

Andererseits verhält es sich mit der Erhöhung des Eingangsolls auf Mehl. Wir sehen von dem heute vorzugsweise in der Anwendung mit neuer Bekanntheit zum Ausdruck gelangten öffentlichen Meinungsunterchied bezüglich der Vortheile und Nachtheile von Freihandel und Schutzoll gänzlich ab. Es handelt sich hier um Nahrungsmittel, deren Vertheuerung die

miter gut Situirten stärker als die Wohlthürten treffen würde. Denn ganz abgesehen davon, daß es mehr als zweifelhaft ist, ob Deutschland das zur Ernährung seiner Bewohner nöthige Mehl hervorbringen im Stande ist oder nicht, ist es unstreitig, daß zu Zeiten von Mißständen Deutschland genöthigt ist, seinen Bedarf an Mehl vom Ausland zu beziehen. Mißthün würde mindestens für solche Zeiten, in denen ein billiges Brod zu erhalten doppelt wesentlich ist, ein höherer Eingangsoll die heimischen Nahrungsmittel bedeutend vertheuern. Diese Erwägung mußte die liberalen Parteien zur Ablehnung der vorgeschlagenen Zolltarifsänderung führen. Die vorgeschlagene Bestimmung wurde infolgedessen von derselben Mehrheit, die zur Annahme des Zolltarifs führte, angenommen, weil diese gegenüber der in den letzten Quartalen gestiegenen Mehlpreise aus Oesterreich, Ungarn, Frankreich, Belgien und Amerika einen Schutz der Mehlindustrie durch Erhöhung des Eingangsolls im Sinne des vor 20 Jahren von ihr angenommenen Zolltarifs und im Interesse der heimischen Mäher liegen erachtete.

Telegraphische Depeschen.

Paris, 30. Mai. Die Bureau des Senats wählten heute die Kommission zur Vorbereitung des Darbourg'schen Antrags betreffend die Wiedereinführung der Stimmwahl. Von den gewählten Mitglieder ist nur ein Mitglied für den Darbourg'schen Antrag. In parlamentarischen Kreisen ist man der Ansicht, der Senat werde in Erwägung, daß die Frage speziell die Wahlen zur Deputirtenkammer betreffe, den Antrag nicht im Prinzip ablehnen; er werde aber die transitorische Bestimmung unterdrücken, nach welcher die Zahl der Deputirten um etwa 118 vermehrt werden solle. In den Bureau stimmten 77 Senatoren gegen den Darbourg'schen Antrag, 18 für denselben, 80 Senatoren enthielten sich der Abstimmung. Jules Simon erklärte, er werde gegen den Antrag sprechen.

London, 30. Mai. Aus der Grafenschaft Galway wird abermals ein mit der agrarischen Bewegung in Zusammenhang stehender Wort gemeldet. — Nach einem Telegramm der „Times“ aus Kalkutta von gestern ist der indische Regierung der peremptorische Befehl zugegangen, das Pischthal so schnell als möglich zu räumen; die Stadt Quetta soll die äußerste Grenzstellung der englischen Truppen bilden. Der Befehl zur Räumung des Pischthales erfolgte trotz des von der indischen Regierung dagegen erhobenen Widerpruchs.

Rom, 30. Mai. Nach dem „Popolo Romano“ ist das Affidavit von dem Ministerium ausgeben worden, so daß alle ausländischen Besizer von italienischer Rente von jeder Declaration bei der Couponsabgabe entbunden sind.

Kopenhagen, 30. Mai. Bei der heutigen ersten Lesung des Budgets im Folketing erklärte der Deputirte Holstein-Lerberg von der Linken, daß nach dem Resultat der Neuwahlen ein weiteres Entgegenkommen des Folketing nicht möglich sei.

Der Konseilpräsident erwiederte, wenn das Folketing an seiner bisherigen Stellung festhalte, werde wahrscheinlich auch das Landsting an seiner bisherigen Stellung festhalten, die Konseilgenz davon brauche er nicht weiter auszuführen. In Abgesehen davon werde diese Aenderung als die Anknüpfung einer abermaligen Auflösung des Folketings angesehen.

Atien, 30. Mai. Der Kommandant der griechischen Westarmee, General Soudo, hat sich nach Leukas begeben. — Lesses hat die Durchsetzung des Stimmums von Korinth nach Patras bei in dem Besetze vom Jahre 1869 enthaltenen Bedingungen übernommen.

Dufares, 30. Mai. In der heutigen Sitzung der Kammer erlegte der Finanzminister einen Gesetzentwurf vor, betreffend den Umtausch und die Bezahlung der Prozent-Schuldverschreibungen der Eisenbahn-Aktiengesellschaft, wozu für 40 Millionen Staatsobligationen auszugeben werden und der Sitz der Gesellschaft von Berlin nach Dufares verlegt werden soll.

Belgrad, 30. Mai. Der zum Gesandten in Berlin ernannte bisherige Ministerresident in Dufares, Petro newitsch, ist nach seinem neuen Bestimmungsorte abgereist.

Neueste Tagesrundschau im Ausland.

(Ausgenommen die Nachrichten in vorstehenden Depeschen.)

Rußland. Von sonst gut unterrichteter Seite wird berichtet, der Kaiser beabsichtige, den Unterrichtsminister Nikolai durch den Präsidenten des gelehrten Comités, Georjewsky, zu erlegen. Der letztere ist ein Schilling Kattows, der ihn auch zu dem einflussreichen Posten vorgeschlagen haben soll. Falls sich die Nachricht bestätigt, so würde Rußland binnen Jahresfrist den vierten Unterrichtsminister erhalten. Die Vorgänger waren Tokoi, Saburov und der jetzige Minister Nikolai; Georjewsky steht auf dem Standpunkte Tolstois. — Die in ausländischen Blättern verbreiteten Meldungen über angebliche Kränklichkeit des Thronfolgers sind unbegründet. Der Thronfolger ist ein gesunder, kräftiger, begabter und, wie alle Kinder des Kaisers, wohlgezierter Knabe, der sich der Liebe seiner Lehrer und seiner ganzen Umgebung erfreut. — In Rußland beschäftigt sich schon die Speculation der jüngsten Erwerbung in Mittelafrika, des Adal-Tele-Gebietes. In Moskau soll sich nämlich eine große Gesellschaft gebildet haben, die dem „Mosk. Telegr.“ zufolge die Absicht hat, über die Adal-Tele-Dase mit Mittelafrika und Persien Handelsverbindungen anzuknüpfen. Die Gesellschaft soll bereits über ein Kapital von 1 Million Rubel verfügen.

Trient. Einer aus Konstantinopel kommenden Mitteilung zufolge wird gleich Widdat Pascha auch Mehmed Ruchdi Pascha, welcher derzeit auf seinem Landgut in Kleinasien krank darniederliegt und daselbst sich befindet, nach Wien, auf Befehl des Sultans demnach nach Konstantinopel transportirt werden, um persönlich in der Angelegenheit der Ermordung des Sultans Abdul Aziz vernommen zu werden. Es wird Mehmed Ruchdi

Die letzten Sumanisten.

Historischer Roman

von

Adolf Stern.

(Fortsetzung.)

Mit Spannung folgte Gerbard den Worten des Holländers. Aber sein Kopfschütteln verrieth, daß er nicht einverstanden sei. Er athmete schwer und sagte endlich mit bebender Stimme:

„Gott lohne Euch den guten Willen. Batron — aber so geht es nicht! — Wer birgt Euch, daß mein anständliches Mädchen den Worten erliebt, wenn sie diese Nacht im Thurm verbleibt? Daß wir am Morgen den ganzen Haufen der Bewaffneten, der Tausende von Zuschauern durchbrechen, und den Kläppel zu den Booten erklimmen werden? Nein, was geschehen wird, muß jetzt geschehen, sobald die Nacht herangebrochen ist. Die Volksmassen sind müde und werden sich in ihre Schuppen zurückziehen, um morgen mit dem Frischesten beim Schaupiel zu sein. Der Thurm wird von Wenigen besetzt sein, die Wenigen zum Herabziehen will leicht! Vom Thurm führt der Hohlweg zum Strand hinab, ohne Boote könnt Ihr bereit halten — die Boote, die den Booten, die sie vorantreiben müssen, was geschehen, selbst wenn Ihr die Anker diese Nacht nicht lichten könntet, würden wir auf Eurem Schiffe ziemlich sicher sein!“

„Egeln kann ich schon, der Wind ist günstig, von zehn Uhr im Mondlicht“, sagte von Dreißel, der mit schicklichen Worten in Gerbard's Hühn blickendes Antlitz sah. „Aber der Hohlweg zum Strand hinab ist leichter eine Viertelmeile, die hinunter wird matt sein. Ihr seid Wenige — denn verzeiht, meine Männer werden es beinahe alle bei dem großen Doot und auf dem Schiffe halten müssen!“

„Hut lo“, erwiderte Gerbard. „Auch dafür giebt's Rath! Wir können rascher zum Strand, als Ihr denkt, wenn wir zu wissen, daß Euer Schiff und Doot bereit sind. Agnes selbst hat den Faden zu ihrer Rettung hingeworfen —“

Ein Schatten entsetzlicher Erinnerung zeigte sich in Gerbard's Zügen, während ihn alle gespannt anblickten. Stodden fuhr er zu von der Landen geredet fort:

„Sie hat — um im Feiner nicht zu viele Qual zu leiden, daß Ihr Stroh und Flachs von Hof zu ihrem Scheiterhaufen schicken möchtet. Magister Möller hat die Bitte der Aermsten gebirt.“

Der Ritter konnte einen Aufschrei des Wehens nicht unterdrücken, Gerbard aber lächelte:

„Ihre ansehnliche Bitte kann Gottes Finger sein! Ihr sendet Euren Knecht zum Richter, zum Pfarrherrn, Ihr laßt um Erlaubnis bitten, die letzte Ueber Eurer Tochter zu erfüllen. Ihr wollt den Wagen in dieser Nacht nach Arcona jenen. Ihr laßt vor den besten Wagen Eure frischeste Pferde spannen, der Wagen lenkt in den Hohlweg am Thurm hin, wir überfallen den Thurm vom Hof aus — wir entreißen Agnes dem Knecht und sind mit dem Wagen hinunter zum Strand, ehe der Karm dort hinauf bringt!“

Der Holländer nickte billigend — Meister Theobald und von der Landen athmete hoch auf, als die Hoffnung der Rettung Gestalt gewann. Sie fielen einander in die Arme und gelobten den letzten Hauch an Gerbard's Plan zu setzen. Van Dreißel wachte sich noch einmal zu ihnen:

„Zwei bis drei von meinen Burschen kann ich drunten mitnehmen. Ich schide sie heraus, sobald es Nacht, sie werden gern dabei sein, sie lieben alle die schöne, arme Jungfrau! Ich selbst geht ich jetzt bei mir das Deck klar zu machen und alles zu richten. Von zehn Uhr an bin ich fertig, liegt mein Doot am Strand. Gott mit Euch, Ihr Herrn, mir wird's zu einem seligen letzten Stundlein aus in Sturm und Wogen helfen, wenn uns Alles gelingt, wie es soll!“

Vor Erregung und Spannung atternd blieben die Drei zurück. Theobald's Corvins entfernte sich nach einiger Zeit und kam mit der Wohlthat wieder, daß er seine drei wackeren Burschen bereit zu allem gefunden und in der letzten Scheuer des Gutshofs, die dem unheimlichen Thurm zunächst lag, verborgen hatte. Der

Knecht, der zum Farrer und Richter gefandt war, lehrte mit thranenüberströmtem Gesicht zurück, um zu berichten, daß die Bitte von der Landen bewilligt sei. Gerbard frielen zog ihn erst jetzt in's Geheimniß. Wie die Dämmerung hereinbrach, kamen drei der Holländer peifend und scheinbar sorglos in den Guts Hof zurück — sie gingen in ihr altes Quartier und harreten dort die Nacht. Im vorderen Hof ward der strohbelastete Wagen angefahren, — kaum ein kleiner Haufe von Neugierigen sah ihn beim Abbruch der Dämmerung. Die Volksmassen verließen sich, wie Gerbard frielen vorausgesetzt hatte. Im Haus schwebten der Richter von Bergen und seine Genossen wie am Mittag, — von der Landen kaffte das Geld, das ihm der Antmann von Wyl aufgebracht, dessen Absicht er jetzt erst verstand, und das wenige, was er sonst an Gold und Rothbarren besaß, zusammen und legte seine Waffen gleich den andern sorgfältig, auf verborgen zurecht. Er war der Hoffnungsvollste von Allen, in Gerbard's Seele rangen verweirte Befürchtungen mit der sichern Gewißheit, daß das Werk der Rettung gelingen werde, gelingen müsse! —

19. Kapitel.

Der Schlag der zehnten Stunde vom kleinen Kirchthurne von Altenkirchen, der durch die klare Mainacht hinlang, bestimmte den Ausbruch. Den Ritter durchdrang ein Schauer, daß er über die Schwelle seines Hauses nur mit einer Furcht schritt, sie wieder betreten zu müssen. Leise sagte er zu Gerbard, dessen Blide nach der Gegen des alten Thurmes das nächste Dunkel zu durchbohren verneigten:

„Es ist ein wunderbares Verhängniß, daß man zu irgend einer Stunde Gott dankbar muß, gerade für das, wozum man sonst mit ihm gebadet hat. Wie oft bin ich verzweifelt gewesen, daß mein Haus und Gut hier außen auf der wüsten Sandbüchse lagen — hart am Meer, so fern der Welt und heute hängt meines Lebens letzte Hoffnung daran!“

Gerbard nickte nur — ihn durchschüttelte bei dem Gedanken, daß es noch immer nur eine Hoffnung sei, die neues Leben in seine Adern goss, ein plötzlicher Frost. So betreten sie die

zur Last gelegt, daß er mit dem seitdem bekanntlich von einem Richter ermordeten Hufschmied von einem Hufschmied...
— Nach einer Mitteilung des Kriegsministeriums sind die...
— Nach dem Justizminister, wie zur Zeit gemeldet worden...

Deutsches Reich.

Berlin, den 30. Mai.

Se. Majestät der König haben gerührt, den bisherigen Privatdozenten Dr. E. Schmidt zum ordentlichen Professor in der philosophischen Fakultät der Königl. Universität zu Greifswald zu ernennen.

Der Prinz Karl von Preußen gebent demnach Italien weiter zu verlassen und sich, wie man hört, zum Besuch bei seiner Tochter der Prinzessin Friedrich von Hessen, Prinzessin Anna von Preußen, nach Schloß Panter in Hesse zu begeben. Nach einem kurzen Aufenthalte in Wiesbaden wird der Prinz Karl dann am 24. Juni in Berlin zurückzukehren. Nach dieser gelegentlichen Nachrichten erfreut sich der Prinz des besten Wohlbefindens.

An Stelle des bisherigen Generalconsuls in Berlin, Mr. Hermann Kreisman, ist, wie gestern eine Depesche an Washington meldete, Mr. Charles S. Johnson ernannt worden. Mr. Kreisman, ein Kaufmann von Geburt, wurde 1861 von dem Präsidenten Lincoln als Legationssekretär hierher geschickt. Seine persönlichen Kenntnisse und geschäftliche Beobachtungen im Laufe seiner langen Jahre den Posten des Consuls in Berlin, und 1874 wurde er in Anerkennung seiner Verdienste zum Generalconsul erhoben. Jungh Jahr hinter einander behauptete sich also Mr. Kreisman als sehr Eminent der Vereinigten Staaten in auswärtigen Dienste — eine Amtsdauer, die nur selten in den Annalen des amerikanischen Staatsdienstes vorkommt. Schon dieser Umstand giebt Zeugnis von der bewährten Tüchtigkeit des bisherigen Generalconsuls.

Durch die Verlesung des Termins für den Steuererlaß von dem ersten Quartal des nächsten bis das dritte Quartal dieses Jahres wird erinnerungshalber über den Termin zu den Reichstagsarbeiten vertrieht. Man darf jetzt wohl annehmen, daß die Wahlen nicht über den September hinaus und nicht vor dem letzten Drittel des August werden abzurufen werden. Auch von governmentaler Seite wird der September als wahrcheinlichster Wahltermin festgehalten und zwar mit der charakteristischen Begründung, daß ersparnisgemäß die direkten Steuern meist im letzten Monat jedes Quartals zur Erhebung gelangen und die Beodictierung hierauf unter dem ersten Einbruch der erwiesenen Wohlthat an die Urne treten werde.

Es ist darauf hingewiesen worden, daß gepreßte Privatbaumeister nur dann befugt sind, sich Regierungsbaumeister zu nennen, wenn sie die zweite Staatsprüfung abgelegt und das Prüfungsergebnis erlangt haben. Ohne das letztere würden sie sich zur Unterzeichnung nur gepreßte Privatbaumeister nennen dürfen. Den im Verwaltungsbereich einer Staatsbahndirection thätig gewesen, zur weiteren Beschäftigung einer anderen überwiebenen Regierungsbaumeister steht nach Ministerialverfügung freie Wahl für die Personen ihrer Handhabung sowie freier Transport ihrer Sachen auf der unter Staatsverwaltung stehenden Eisenbahnen zu. An persönlichen Reisekosten sind den genannten Beamten neben den Tagelöhnen und Entschädigungen für Zu- und Abgänge die gesetzlichen Kilometergelder nach den für Eisenbahnbauarbeiter festgesetzten Sätzen zu bewilligen.

Aus Anlaß eines Sonneralles ist die ältere Anordnung in Erinnerung gebracht worden, daß den Hinterbliebenen eines Beamten, dessen Pensionierung von einem bestimmten Zeitpunkt an bereits verfügt war, aber vor Eintritt dieses letzteren verstorben ist, das Obandgehalt ohne Rücksicht auf die

schon bestimmte Pensionierung nach den für die activen Beamten geltenden Grundsätzen gewährt werden. Für den Fall, daß die Stelle des zu Pensionirenden vor seinem Ableben zum Zeitpunkt der verfügten Pensionierung an schon einem andern Beamten verlehren ist, sollte, kann der den Hinterbliebenen noch zuzurechnende Obandgehaltbetrag auf die Extraordinariensfonds der betreffenden Verwaltung angewiesen werden.

Nach einer Mitteilung des Kriegsministeriums sind die Leuten der Militär-Infanterie-Regimente zu den Soldaten des laufenden Jahres zu ziehen. Derselben haben daher auf die betreffenden Jahress-Ermäßigungen auf Eisenbahnen in Urlaubsfällen Anspruch, wie dieses auf Grund von Beschwerden festgestellt worden ist.

Nachdem der Justizminister, wie zur Zeit gemeldet worden, Mitte März eine neue Gesangsordnung für die Gefangenenanstalten seines Reichs erlassen und darin auch den Geistlichen ihren Wirkungskreis angewiesen, begleichen die Ausstellung von Gesangsbüchern mit Bibel und Gesangbuch verfügt hat, sind seitens der Confitoren darauf bezügliche Weisungen an die Geistlichen, namentlich die Gesangsgeistlichen ergangen. Vorseher der Gesangsgeistlichen ist die Antikirche.

Wie aus Leipzig gemeldet wird, haben die beiden Socialistenführer, Weber und Liebknecht, ihre Haftbedingungen verkauft und verlassen in den nächsten Tagen Deutschland, um sich in der Schweiz anzusiedeln.

E. M. E. Ariadne, 8 Gesellschafter, Kommandant Korvettenkapitän Freiherr von Hellen, ist am 12. April. in Valparaiso eingetroffen.

Aus dem Bundesrathe.

In seiner am 28. d. M. unter dem Vorstehe des Staatsministers v. Büttiger abgehaltenen Plenarsitzung nahm der Bundesrath die Beschlüsse des Reichstags zu den Gesetzentwürfen wegen Erhebung der Brauereier und wegen Aufnahme einer Abtheilung für die Reichs-erziehenden in Holz-Verfahren, sowie eine Abtheilung für die Reichs-erziehenden zu Madrid am 3. Juli 1880 abgeschlossene Convention über die Ausübung des Schutzes durch die fremden Vertreter in Marokko zur Kenntnis und überwieb sie bei den Anträgen auf Abänderung des Gesetzes über die Unterbreitung des Reichs-erziehenden des Reichstags dem Herrn Reichsminister. — Ueber die am 23. d. M. zu Berlin unterzeichneten Handelsverträge mit Oesterreich-Ungarn und mit der Schweiz wurde die Beschlußnahme für die nächste Sitzung vorbehalten. Weiter gelangten nach Abgabe der Vorarbeiten in Holz-Verfahren, sowie eine Abtheilung für die Reichs-erziehenden zu Madrid am 3. Juli 1880 abgeschlossene Convention über die Ausübung des Schutzes durch die fremden Vertreter in Marokko zur Kenntnis und überwieb sie bei den Anträgen auf Abänderung des Gesetzes über die Unterbreitung des Reichs-erziehenden des Reichstags dem Herrn Reichsminister. — Ueber die am 23. d. M. zu Berlin unterzeichneten Handelsverträge mit Oesterreich-Ungarn und mit der Schweiz wurde die Beschlußnahme für die nächste Sitzung vorbehalten. Weiter gelangten nach Abgabe der Vorarbeiten in Holz-Verfahren, sowie eine Abtheilung für die Reichs-erziehenden zu Madrid am 3. Juli 1880 abgeschlossene Convention über die Ausübung des Schutzes durch die fremden Vertreter in Marokko zur Kenntnis und überwieb sie bei den Anträgen auf Abänderung des Gesetzes über die Unterbreitung des Reichs-erziehenden des Reichstags dem Herrn Reichsminister.

Parlamentarisches.

Gestern verhandelte sich die hier anwesenden nationalliberalen Abgeordneten des Reichstags und eine große Anzahl von Reichstagsmitgliedern über die Unterbreitung des Reichs-erziehenden des Reichstags dem Herrn Reichsminister. — Ueber die am 23. d. M. zu Berlin unterzeichneten Handelsverträge mit Oesterreich-Ungarn und mit der Schweiz wurde die Beschlußnahme für die nächste Sitzung vorbehalten. Weiter gelangten nach Abgabe der Vorarbeiten in Holz-Verfahren, sowie eine Abtheilung für die Reichs-erziehenden zu Madrid am 3. Juli 1880 abgeschlossene Convention über die Ausübung des Schutzes durch die fremden Vertreter in Marokko zur Kenntnis und überwieb sie bei den Anträgen auf Abänderung des Gesetzes über die Unterbreitung des Reichs-erziehenden des Reichstags dem Herrn Reichsminister. — Ueber die am 23. d. M. zu Berlin unterzeichneten Handelsverträge mit Oesterreich-Ungarn und mit der Schweiz wurde die Beschlußnahme für die nächste Sitzung vorbehalten. Weiter gelangten nach Abgabe der Vorarbeiten in Holz-Verfahren, sowie eine Abtheilung für die Reichs-erziehenden zu Madrid am 3. Juli 1880 abgeschlossene Convention über die Ausübung des Schutzes durch die fremden Vertreter in Marokko zur Kenntnis und überwieb sie bei den Anträgen auf Abänderung des Gesetzes über die Unterbreitung des Reichs-erziehenden des Reichstags dem Herrn Reichsminister.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 30. Mai. Der Reichstag beschloß heute mit den Vorarbeiten wegen Erhebung des Reichs-erziehenden des Reichstags dem Herrn Reichsminister. — Ueber die am 23. d. M. zu Berlin unterzeichneten Handelsverträge mit Oesterreich-Ungarn und mit der Schweiz wurde die Beschlußnahme für die nächste Sitzung vorbehalten. Weiter gelangten nach Abgabe der Vorarbeiten in Holz-Verfahren, sowie eine Abtheilung für die Reichs-erziehenden zu Madrid am 3. Juli 1880 abgeschlossene Convention über die Ausübung des Schutzes durch die fremden Vertreter in Marokko zur Kenntnis und überwieb sie bei den Anträgen auf Abänderung des Gesetzes über die Unterbreitung des Reichs-erziehenden des Reichstags dem Herrn Reichsminister.

Kleiner Mittheilungen.

Von der Hamburger Saison. Am 28. d. M. um die Mittagsstunde pilgerte Alles, was von Land auf Gleisen Anspruch machte über die schattigen Wege des Vondor zum Palmengarten zu, wo sich der Coaching Club (der bei den in London bestehenden Biergesellschaften) unter blühendstehenden Palmenbäumen zu seiner ersten diesjährigen Ausfahrt versammelte. Eine nach der anderen rasselte die prächtig bespannten, säueren Kutschen heran, bis die für eine solche Ausfahrt ungewöhnlich hohe Zahl von 22 erreicht war. Um sie herum drängten sich zahlreiche Fußgänger, Herren und Damen, letztere meist in sehr bunten Toiletten und mit großartigen Sonnenhüten. Die Ausfahrt wurde in Vondor im Park von Reitern und Reitinnen, den sich später ungeschätzte Equipagen auf beiden Seiten des Weges anschlossen. Kurz vor ein Uhr kam in niedrigen Koppelwagen die Prinzessin von Wales angefahren, von der ersten fremden Ausfahrt und ebenso reichlich wieder, ritten. Gleich darauf folgte die Kaiserin, die in Vondor im Park von dem Kenner der zweiten Klasse, Graf Carlotta, hatte der Prinz von Wales Platz genommen, neben dem der fünften die „Eile von Berlin“, Frau Langens, ihre schöne und liebenswürdige Dame, die nun schon seit verwichenen Jahren in Vondor mit vollendeter Kunst das Exerzieren der Mode schwang. Sie war, im Gegensatz zu den meisten anwesenden Damen, sehr einfach in schwarz gekleidet und trug als einzige farbige Ausrüstung eine gelbe Kose am Busen. Auch die Prinzessin von Wales, welche hinter dem dritten Klasse, an den 4. der beste Besetzung hatte, neben dem Vondor in dem kleinen Schwann Teil nahm, stand mit ihrem dunklen Reize und dem einfachen Besetzung, der ihren Vondor schmückte, vorstellte gegen das allzu bunte Gemimmel der sonstigen Toiletten ab. Die Ausfahrt wurde in Vondor im Park von Reitern und Reitinnen, den sich später ungeschätzte Equipagen auf beiden Seiten des Weges anschlossen. Kurz vor ein Uhr kam in niedrigen Koppelwagen die Prinzessin von Wales angefahren, von der ersten fremden Ausfahrt und ebenso reichlich wieder, ritten. Gleich darauf folgte die Kaiserin, die in Vondor im Park von dem Kenner der zweiten Klasse, Graf Carlotta, hatte der Prinz von Wales Platz genommen, neben dem der fünften die „Eile von Berlin“, Frau Langens, ihre schöne und liebenswürdige Dame, die nun schon seit verwichenen Jahren in Vondor mit vollendeter Kunst das Exerzieren der Mode schwang. Sie war, im Gegensatz zu den meisten anwesenden Damen, sehr einfach in schwarz gekleidet und trug als einzige farbige Ausrüstung eine gelbe Kose am Busen. Auch die Prinzessin von Wales, welche hinter dem dritten Klasse, an den 4. der beste Besetzung hatte, neben dem Vondor in dem kleinen Schwann Teil nahm, stand mit ihrem dunklen Reize und dem einfachen Besetzung, der ihren Vondor schmückte, vorstellte gegen das allzu bunte Gemimmel der sonstigen Toiletten ab.

Scheuer, in der Theodosius Corvinus einzeln und vorwärts Alle vereinigt hatte, die am Rettungsweg Teil nehmen wollten. Beim Anblick der entschlossenen Gesichter, der hitzigen Waffen, der Spannung, mit der man ihm und von der Lenden entgegenfas, erhöhte sich sein Muth und er richtete nur einen Blick auf Theodosius, der die Frage, ob der Augenblick da sei, deutlich ausdrückte. Von der Lenden wandte sich an die jungen Männer, welche mit Meister Corvinus gekommen waren: „Wartet! Seht euch! Die Ihr mein armes Kind retten helfen wollt! Habt Ihr Gedacht, wie braven Brüdern, was Ihr selbst thut? Dann thut mit!“

Wir gehen mit dem Holländer in See, verlegte einer der jungen Männer. „Seid ganz ruhig, Herr, Ihr habt's tausendfach um unsere armen hungerigen Brüder verdient, das Euch in Eurer Noth Beistand mit. —“ So wollte, wir wären hier mehr, aber hier fehl's den Weibern! —“ Der Sprecher deutete auf seine Stirn und schüttelte so förmlich seinen dicken fleischigen Kopf, daß sich trotz des furchtbaren Erntes und der Angst der Stunde ein fröhliches Lächeln über von der Lenden Gesicht schloß. Gerhard lehnte an dem leichteren hölzernen Ausseher der Scheuer, jedem Geschloß von außen laufend, während man hier innen seinen Beschlusstag vernahm. Und jetzt suchte er zusammen — vom fernen Döhlweg herüber klang das Rollen des verhängnisvollen Wagens, welcher Rettung oder furchtbaren Tod zugleich bedeutete. Meister Theodosius Corvinus zog den Riegel des Thores zurück: „An Gottes Name vorwärts!“, sagte er convulsivlich bebend und seine Arme erhoben die mächtige Art, die sonst sicher zu schwer für den Alten gewesen wäre und die er jetzt kräftig emporzwang.

(Fortsetzung folgt.)

Die Kammer erkannte an, daß die Einführung des Traubenerzeugnisses eine Materie sei, über die man reden könne; es handelte sich dabei mehr um eine Auslegung ein 3. bestehendes Gesetz, nicht um eine prinzipielle Änderung. Anders liege die Sache bei der Einführung des Traubenerzeugnisses, das man jeden Antrage auf Erleichterung der Zolltarife zurückweisen. Aber sobald man Erleichterungen des Imports, Erleichterungen der Zolltarife verlangte, dann finde man Gegenentwürfen. Die Reichsregierung bränke sich in der Sache, die man durch den neuen Zolltarif zwei Industriezweige gefährdet seien: die Mollerei und die Gabeltarife, die man wolle und halbwoollenen Webwaren. Ebenso wenig wie man der fläddischen Weberei durch die erhöhten Gewerbesteuer helfen könne, werde man mit dem erhöhten Weisloß die Mollerei für die fläddische Weberei helfen können, die man jeden Antrage auf Erleichterung der Zolltarife zurückweisen. Aber sobald man Erleichterungen des Imports, Erleichterungen der Zolltarife verlangte, dann finde man Gegenentwürfen. Die Reichsregierung bränke sich in der Sache, die man durch den neuen Zolltarif zwei Industriezweige gefährdet seien: die Mollerei und die Gabeltarife, die man wolle und halbwoollenen Webwaren. Ebenso wenig wie man der fläddischen Weberei durch die erhöhten Gewerbesteuer helfen könne, werde man mit dem erhöhten Weisloß die Mollerei für die fläddische Weberei helfen können, die man jeden Antrage auf Erleichterung der Zolltarife zurückweisen.

Die Kammer erkannte an, daß die Einführung des Traubenerzeugnisses eine Materie sei, über die man reden könne; es handelte sich dabei mehr um eine Auslegung ein 3. bestehendes Gesetz, nicht um eine prinzipielle Änderung. Anders liege die Sache bei der Einführung des Traubenerzeugnisses, das man jeden Antrage auf Erleichterung der Zolltarife zurückweisen. Aber sobald man Erleichterungen des Imports, Erleichterungen der Zolltarife verlangte, dann finde man Gegenentwürfen. Die Reichsregierung bränke sich in der Sache, die man durch den neuen Zolltarif zwei Industriezweige gefährdet seien: die Mollerei und die Gabeltarife, die man wolle und halbwoollenen Webwaren. Ebenso wenig wie man der fläddischen Weberei durch die erhöhten Gewerbesteuer helfen könne, werde man mit dem erhöhten Weisloß die Mollerei für die fläddische Weberei helfen können, die man jeden Antrage auf Erleichterung der Zolltarife zurückweisen.

Die Kammer erkannte an, daß die Einführung des Traubenerzeugnisses eine Materie sei, über die man reden könne; es handelte sich dabei mehr um eine Auslegung ein 3. bestehendes Gesetz, nicht um eine prinzipielle Änderung. Anders liege die Sache bei der Einführung des Traubenerzeugnisses, das man jeden Antrage auf Erleichterung der Zolltarife zurückweisen. Aber sobald man Erleichterungen des Imports, Erleichterungen der Zolltarife verlangte, dann finde man Gegenentwürfen. Die Reichsregierung bränke sich in der Sache, die man durch den neuen Zolltarif zwei Industriezweige gefährdet seien: die Mollerei und die Gabeltarife, die man wolle und halbwoollenen Webwaren. Ebenso wenig wie man der fläddischen Weberei durch die erhöhten Gewerbesteuer helfen könne, werde man mit dem erhöhten Weisloß die Mollerei für die fläddische Weberei helfen können, die man jeden Antrage auf Erleichterung der Zolltarife zurückweisen.

Die Kammer erkannte an, daß die Einführung des Traubenerzeugnisses eine Materie sei, über die man reden könne; es handelte sich dabei mehr um eine Auslegung ein 3. bestehendes Gesetz, nicht um eine prinzipielle Änderung. Anders liege die Sache bei der Einführung des Traubenerzeugnisses, das man jeden Antrage auf Erleichterung der Zolltarife zurückweisen. Aber sobald man Erleichterungen des Imports, Erleichterungen der Zolltarife verlangte, dann finde man Gegenentwürfen. Die Reichsregierung bränke sich in der Sache, die man durch den neuen Zolltarif zwei Industriezweige gefährdet seien: die Mollerei und die Gabeltarife, die man wolle und halbwoollenen Webwaren. Ebenso wenig wie man der fläddischen Weberei durch die erhöhten Gewerbesteuer helfen könne, werde man mit dem erhöhten Weisloß die Mollerei für die fläddische Weberei helfen können, die man jeden Antrage auf Erleichterung der Zolltarife zurückweisen.

Die Kammer erkannte an, daß die Einführung des Traubenerzeugnisses eine Materie sei, über die man reden könne; es handelte sich dabei mehr um eine Auslegung ein 3. bestehendes Gesetz, nicht um eine prinzipielle Änderung. Anders liege die Sache bei der Einführung des Traubenerzeugnisses, das man jeden Antrage auf Erleichterung der Zolltarife zurückweisen. Aber sobald man Erleichterungen des Imports, Erleichterungen der Zolltarife verlangte, dann finde man Gegenentwürfen. Die Reichsregierung bränke sich in der Sache, die man durch den neuen Zolltarif zwei Industriezweige gefährdet seien: die Mollerei und die Gabeltarife, die man wolle und halbwoollenen Webwaren. Ebenso wenig wie man der fläddischen Weberei durch die erhöhten Gewerbesteuer helfen könne, werde man mit dem erhöhten Weisloß die Mollerei für die fläddische Weberei helfen können, die man jeden Antrage auf Erleichterung der Zolltarife zurückweisen.

Die Kammer erkannte an, daß die Einführung des Traubenerzeugnisses eine Materie sei, über die man reden könne; es handelte sich dabei mehr um eine Auslegung ein 3. bestehendes Gesetz, nicht um eine prinzipielle Änderung. Anders liege die Sache bei der Einführung des Traubenerzeugnisses, das man jeden Antrage auf Erleichterung der Zolltarife zurückweisen. Aber sobald man Erleichterungen des Imports, Erleichterungen der Zolltarife verlangte, dann finde man Gegenentwürfen. Die Reichsregierung bränke sich in der Sache, die man durch den neuen Zolltarif zwei Industriezweige gefährdet seien: die Mollerei und die Gabeltarife, die man wolle und halbwoollenen Webwaren. Ebenso wenig wie man der fläddischen Weberei durch die erhöhten Gewerbesteuer helfen könne, werde man mit dem erhöhten Weisloß die Mollerei für die fläddische Weberei helfen können, die man jeden Antrage auf Erleichterung der Zolltarife zurückweisen.

Die Kammer erkannte an, daß die Einführung des Traubenerzeugnisses eine Materie sei, über die man reden könne; es handelte sich dabei mehr um eine Auslegung ein 3. bestehendes Gesetz, nicht um eine prinzipielle Änderung. Anders liege die Sache bei der Einführung des Traubenerzeugnisses, das man jeden Antrage auf Erleichterung der Zolltarife zurückweisen. Aber sobald man Erleichterungen des Imports, Erleichterungen der Zolltarife verlangte, dann finde man Gegenentwürfen. Die Reichsregierung bränke sich in der Sache, die man durch den neuen Zolltarif zwei Industriezweige gefährdet seien: die Mollerei und die Gabeltarife, die man wolle und halbwoollenen Webwaren. Ebenso wenig wie man der fläddischen Weberei durch die erhöhten Gewerbesteuer helfen könne, werde man mit dem erhöhten Weisloß die Mollerei für die fläddische Weberei helfen können, die man jeden Antrage auf Erleichterung der Zolltarife zurückweisen.

Die Kammer erkannte an, daß die Einführung des Traubenerzeugnisses eine Materie sei, über die man reden könne; es handelte sich dabei mehr um eine Auslegung ein 3. bestehendes Gesetz, nicht um eine prinzipielle Änderung. Anders liege die Sache bei der Einführung des Traubenerzeugnisses, das man jeden Antrage auf Erleichterung der Zolltarife zurückweisen. Aber sobald man Erleichterungen des Imports, Erleichterungen der Zolltarife verlangte, dann finde man Gegenentwürfen. Die Reichsregierung bränke sich in der Sache, die man durch den neuen Zolltarif zwei Industriezweige gefährdet seien: die Mollerei und die Gabeltarife, die man wolle und halbwoollenen Webwaren. Ebenso wenig wie man der fläddischen Weberei durch die erhöhten Gewerbesteuer helfen könne, werde man mit dem erhöhten Weisloß die Mollerei für die fläddische Weberei helfen können, die man jeden Antrage auf Erleichterung der Zolltarife zurückweisen.

lokales.

Halle, den 31. Mai.

Nach dem Besuch von einer Ausstellungen während der letzten Tage theilt man folgende Verhältnisse mit: Am 25. Mai wurden verkauft:

14 Stück Aufschlagsbilletts,	592
20 „ Tagesbilletts,	592
85 „ Schülerbilletts (für das Zeigler's Seminar),	592
48 „ Schülerbilletts (für die Braunschweiger Volkshochschule),	592
31 „ Militärbilletts (für das Waisenhaus),	592
226 „ Gartenbilletts,	592

Am 26. Mai wurden verkauft:

38 Stück Aufschlagsbilletts,	592
38 „ Schülerbilletts (für das Zeigler's Seminar),	592
59 „ Militärbilletts (für das Waisenhaus),	592
429 „ Gartenbilletts,	592

Am 27. Mai wurden verkauft:

10 Stück Aufschlagsbilletts,	592
59 „ Tagesbilletts,	592
56 „ Militärbilletts,	592

Am 28. Mai wurden verkauft:

592 „ Aufschlagsbilletts,	592
592 „ Tagesbilletts,	592
592 „ Militärbilletts (für das Zeigler's Seminar),	592
592 „ Schülerbilletts (für die Braunschweiger Volkshochschule),	592
592 „ Militärbilletts (für das Waisenhaus),	592
592 „ Gartenbilletts,	592

Am 29. Mai wurden verkauft:

592 „ Aufschlagsbilletts,	592
592 „ Tagesbilletts,	592
592 „ Militärbilletts (für das Zeigler's Seminar),	592
592 „ Schülerbilletts (für die Braunschweiger Volkshochschule),	592
592 „ Militärbilletts (für das Waisenhaus),	592
592 „ Gartenbilletts,	592

Am 30. Mai wurden verkauft:

592 „ Aufschlagsbilletts,	592
592 „ Tagesbilletts,	592
592 „ Militärbilletts (für das Zeigler's Seminar),	592
592 „ Schülerbilletts (für die Braunschweiger Volkshochschule),	592
592 „ Militärbilletts (für das Waisenhaus),	592
592 „ Gartenbilletts,	592

Am 31. Mai wurden verkauft:

592 „ Aufschlagsbilletts,	592
592 „ Tagesbilletts,	592
592 „ Militärbilletts (für das Zeigler's Seminar),	592
592 „ Schülerbilletts (für die Braunschweiger Volkshochschule),	592
592 „ Militärbilletts (für das Waisenhaus),	592
592 „ Gartenbilletts,	592

Am 1. Juni wurden verkauft:

592 „ Aufschlagsbilletts,	592
592 „ Tagesbilletts,	592
592 „ Militärbilletts (für das Zeigler's Seminar),	592
592 „ Schülerbilletts (für die Braunschweiger Volkshochschule),	592
592 „ Militärbilletts (für das Waisenhaus),	592
592 „ Gartenbilletts,	592

Am 2. Juni wurden verkauft:

592 „ Aufschlagsbilletts,	592
592 „ Tagesbilletts,	592
592 „ Militärbilletts (für das Zeigler's Seminar),	592
592 „ Schülerbilletts (für die Braunschweiger Volkshochschule),	592
592 „ Militärbilletts (für das Waisenhaus),	592
592 „ Gartenbilletts,	592

Bekanntmachungen.

Stahlbad Lauchstädt eröffnet die Saison den 15. Mai cr.
Baststation Halle a/S. Königl. Bade-Direction.
und Merseburg.

Friedrichroda im Thüringer Walde:

1/2 Stunde von Schloss Reinhardsbrunn.
Klimatischer Kurort. Fichtennadelbäder, kalte und warme Bäder, Soole, Eisen, Schwefel, Malz, Kräuter etc.
Milch nach Schweizerschrift, Mineralwasser-Niederlage.
Saison 1890: 5020 Personen in 1800 Partien.
Bereitwillig erteilt schriftlich und mündlich Auskunft
Friedrichroda, Das Bade-Comité.
1. Mai 1881. Dr. Ferdinand Keil, Medicinalrath.

Bekanntmachung.

Neue Actien-Zucker-Raffinerie zu Halle a/S.

In der am 19. Mai d. J. stattgehabten außerordentlichen General-Versammlung der Actioware der **Neuen Actien-Zucker-Raffinerie** zu Halle a/S. ist von derselben die Auflösung der Gesellschaft und die Liquidation des Gesellschafts-Geschäftes beschlossen und sind die bisherigen Mitglieder des Vorstandes zu Liquidatoren ernannt worden.

Dieser Beschluss ist in das Handelsregister eingetragen. In dem wir dies in Gemäßheit des Artikels 243 des Allgemeinen Deutschen Handelsgesetzbuchs zur öffentlichen Kenntniß bringen, fordern wir zugleich die Gläubiger der Gesellschaft auf, sich bei derselben zu melden.
Halle a/S., den 26. Mai 1881.

Neue Actien-Zucker-Raffinerie.
A. Jahn. Ph. Hagen.

Neue Actien-Zucker-Raffinerie in Liquidation.

Zur Anschaffung an die vorstehende Bekanntmachung theilen wir den Inhabern der von der Neuen Actien-Zucker-Raffinerie ausgegebenen fünfprozentigen Obligationen mit, daß in Betreff der Rückzahlung der in denselben verschriebenen Kapitalbeträge unmittelbar nach dem Verkaufe des Raffinerie-Etablissements weitere Mittheilungen erfolgen werden.
Halle a/S., den 26. Mai 1881.

Neue Actien-Zucker-Raffinerie in Liquidation.
A. Jahn. Ph. Hagen.

Bekanntmachung.

Verkauf der Zucker-Raffinerie in Halle a/S.

Das der Actien-Gesellschaft „**Neue Actien-Zucker-Raffinerie in Liquidation zu Halle a/S.**“ gehörige, im Grundbuche von Halle Band 65 Blatt No. 2363 unter I. u. II. verzeichnete, in der Raffinerie-Strasse unter den No. 4 und 7 belegene Etablissement (nach der Gebäudesteuer-Rolle veranlagt zu einem Gesamtwerthe von 31,165 M) soll mit allen vorhandenen, bisher zum Betriebe benutzten Maschinen und Geräthschaften öffentlich meistbietend verkauft werden.
Der Termin hierzu ist auf
Dienstag, den 5. Juli d. J. Vormittags 10 Uhr
in den Geschäftsräumen der Gesellschaft, Raffineriestraße No. 4 festgesetzt worden.

Beziehungslustige haben bis spätestens den 2. Juli d. J. eine Caution von 75,000 M in baar oder in deutschen, zinstragenden, nicht außer Cours gesetzten Staats-, Communal- oder Eisenbahn-Papieren, welche an der Berliner Börse notirt und nach deren Course zu berechnen sind, mit den laufenden Zinsscheinen und Talons bei dem Bankhause **H. F. Lehmann** in Halle a/S. zu hinterlegen. Die näheren Verkaufsbedingungen werden auf Verlangen mitgetheilt.

Das Verzeichniß und die genaue Beschreibung der Vaulichtheiten, sowie der, mit den Grundstücken zum Verkauf kommenden Maschinen und Geräthschaften, kann gegen Zahlung von 20 M bezogen werden. Die Beschichtigung des Etablissements wird im Laufe des Monats Juni er. bereitwillig gestattet werden, doch wird gebeten, den beabsichtigten Besuch möglichst drei Tage vorher anzumelden.
Halle a/S., den 26. Mai 1881.

Neue Actien-Zucker-Raffinerie in Liquidation.
A. Jahn. Ph. Hagen.

Verkauf eines Landguts.

Das dem Herrn Amtmann Carl Pressler in Dresden zugehörige Freigut zu Gorenzen im Mansfelder Gebirgsfreie, mit einem Areal von rund 170 Hectar, welches seit Johannis 1864 bis Johannis 1882 an den Amtmann Herrn Franz Eichel in Gorenzen verpachtet ist, soll unter sehr günstigen Bedingungen aus freier Hand verkauft werden. — Auskunft erteilt der Justiz-Rath Bindevald in Eisleben.

III. Lotterie von Baden-Baden.

Hauptgewinne im Werthe von 60000, 30000, 15000, 12000, 10000 Mark u. s. w. u. s. w. 10000 Gewinne im Gesamtwerthe von 550,400 Mark.
Loose zur 1. Ziehung, welche am 7. Juni d. J. beginnt, à 2 Mark, sowie Original-Loose für alle 5 Ziehungen gültig à 10 Mark, empfiehlt
Hermann J. Hopp, Haupt-Collecteur in Viersen.
In der II. Lotterie von Baden-Baden fiel der Hauptgewinn im Werthe von 60000 M in meine Collecte, wofür der Gewinner 64000 M in baar erhielt.

Stackler's

Mechanischer Druckapparat, unentbehrlich für Kaufleute, Industrielle u. s. w., welche ihre Adressen, Auftragskarten, Facturen, Circulare, Preislisten u. s. w. in Druckschrift ohne Vorkenntnisse und ohne großen Zeitaufwand selbst anfertigen wollen, in Postkartenformat zu 20, in Post-Quartformat zu 30, in Post-Octavformat zu 25, gegen Einzahlung des Betrages franco, zu beziehen von **G. Stackler, Dortmund, Lombachstr. 25.**
Feinste Thüringer Tafelbutter in Kübeln jedes Quantum billigst bei **Joh. Hr. Kaufmann.**

Prämirt Lyon 1872, Wien 1873, Paris 1878 Silberne Medaille.

Saxlehner's Bitterquelle

Hunyadi János

durch Liebig, Bunsen, Fresenius analysirt, sowie erprobt und geehrt von medicinischen Autoritäten, wie **Bamberger, Virchow, Mirsch, Spiegelberg, Seanzoni, Buhl, Nusbaum, Eschmarch, Kuzmaul, Friedreich, Schultze, Ebstein, Wunderlich** etc. verdient mit Recht als das **Vorzüglichste und wirksamste aller Bitterwässer** empfohlen zu werden. — Niederlagen sind in allen soliden Mineralwasserhandlungen und den meisten Apotheken, doch wird gebeten stets ausdrücklich **Saxlehner's Bitterwasser** zu verlangen.
Der Besitzer: **Andreas Saxlehner, Budapest.**

Mit heutigem Tage eröffnen wir unsere vergrößerte und comfortabel eingerichtete

Schwimm- und Bade-Anstalt

Beingärten 14. **Elitzsch & Co.**
Halle a/S., den 1. Juni 1881.

XXIX. gr. Orgel-Concert

im Dome zu Merseburg

Dienstag d. 7. Juni (III. Pfingsttag) von 5—7 Uhr.

Mitwirkende: **Hr. Cl. Hopp** (Sopran), **Herr A. Schön** (Tenor), **Herr Ad. Schulze** (Bariton) **Königl. Domjäger** aus Berlin, **Herr E. Lahse** (Orgel) **Seminarlehrer** aus Eisleben, der hiesige **Gesang-Verein** und andere geschulte Gesangsträger.

Presskohlensteine

von **hoher besser Qualität** glatt und fest geformt, **wässrig trockne** Waare, empfiehlt dem geehrten Publikum als anerkannt vorzügliches **Brennmaterial** zur gest. Abnahme. **Eisenerückstände** äußerst gering. Preisstellung eine sehr billige.
Wanleben a/See, im Mai 1881.
Station Leutzschenthal.

Grube Robert
(Nasspressanlage).

Gardinen,

Schweizer, Englischen u. Sächsischen Fabrikates, empfiehlt in den prächtigsten Mustern und in größter Auswahl zu **soliden Preisen**

C. Tausch, Wäsche-Fabrik,
Klein Schmieden Nr. 9.

Dieserren Drahmajchinen-Besitzer

bitten wir auch in diesem Jahre bezogene, reparaturbedürftige Maschinen und bezugs Anfertigung baldigst zuzuschicken, da wir später eine rechtzeitige Fertigstellung nicht garantiren können.
F. Zimmermann & Co., Halle a/S.

Wir empfehlen unsere **Cementstein-Fabrikate**, als:

Mosaik-Fussbodenplatten in verschiedenem Feiniss,
Durchfahrtsplatten, Treppenstufen,
Pferdekrippen, Kuh- u. Schweinetröge nicht diversen andern Gattungen,
und bitten geehrte Conumenten, sich nach dem

Hrn. Ernst Roesner in Halle a/S., Breitenz-straße 6,
Carl Huth & Co.,
Cementsteinwaaren-Fabrik, Magdeburg.

Avis für Brennereibesitzer.

Nachdem wir in Folge vermehrter Nachfrage in eine ausgedehnte Maschinenfabrikation von Brennapparaten unseres Systems eingetreten sind, ist es uns möglich geworden, den Preis unserer Apparate bedeutend zu ermäßigen, so daß z. B.

eine complete Apparatanlage (in der Größe und Leistung, von 1000 Urt. Wäsche pro Stunde abzurückzuführen) zusammen nur 3000 Mark kosten.

Naupfmaschinen vorzüglichster Construction mit Rädervorlege nebst grobem Saub für die Wäscheleistung Mark 600.
Unsere Apparate zeichnen sich vor allen anderen Systemen sehr vortheilhaft aus: durch ihre Einfachheit in der ganzen Construction, große Haltbarkeit, Sicherheit gegen Verpuffung, leichte Führung, vollkommen Entgehung bei äußerst geringem Dampfverbrauch (nach Anschlagung unseres Apparates ist regelmäßig ein Mehrertrag an Spiritus constatirt worden), concentrirte und gesunde Schlempe, einfache Montage.

Spiritus-Maschinen von 200 Mark an.
Gebr. Siemens & Co., Charlottenburg.

Wichtig für Damen!

Von meinen rühmlichst bekannten **Wollschleifblättern** ohne Unterlage, die wie Flecken in den Taillen der Kleider entstehen lassen, hält wie bisher, in bester Güte für Halle und Umgegend allein auf Lager. Die **Zapfenier-Maschinen** von **M. & G. Wiltner**, große Steinstraße 8. Preis pro Paar 50 M, 3 Paar 1 M 40 M, Wiederverkauf kein Rabatt.
Frankfurt a/D., im Mai 1881. **Robert v. Stephani.**

Ein Gut, unmittelbar an einem Kreuzungs-Punkte, an einer Gymnasialstraße, Stadtbürger umfassen, worauf jährlich 100 Morgen Zudererüben gebaut werden, die ganze Milch à Liter 11 S aus dem Stall entnommen wird, soll für 52,000 M bei 16,000 M Anzahlung verkauft werden.
F. Schiller in Halle a/S.

Ein rentables Materialgeschäft wird baldigst zu kaufen oder pachten gesucht. Offerten werden unter **Chiffre M. D. 625, „Invalidentank“**, Dresden erbeten.

Wanzentod,

ein sicheres Vertilgungsmittel dieses Ungeheuers, empfiehlt in Flaschen à 50 S.
M. Waltgott, gr. Altrichstr. 38.

Pelzsachen

übernimmt zum **Conserviren**
Chr. Voigt.

Holz-Cement-Dach
Franz Krimmling
Soll 10 Jahren
als Specialität

Halle-Soran-Gubener Eisenbahn.

Auf Grund der §§ 27, 28 und 31 des Gesellschafts-Statuts werden die Herren Actionäre der Halle-Soran-Gubener Eisenbahn-Gesellschaft hierdurch zu der am

Freitag, 17. Juni cr.

Nachmittags 3 Uhr im **Hôtel Stadt Hamburg** zu Halle a/S. stattfindenden diesjährigen ordentlichen **General-Versammlung** eingeladen.

Tagesordnung:

1. Bericht der Königl. Eisenbahn-Direction über die Lage der Geschäfte und die Bilanz der Halle-Soran-Gubener Eisenbahn-Gesellschaft pro 1880.
2. Bericht des Aufsichtsraths über die Revision der Betriebs-Rechnung und der Bilanz.
3. Ergänzungswahlen von Mitgliedern des Aufsichtsraths.
4. Verringerung des § 22 No. 3 Lit. e des Gesellschafts-Statuts.
5. Bestätigung der den Mitgliedern des Aufsichtsraths zu gewöhnlichen Remuneration § 28 No. 6 des Gesellschafts-Statuts.

In dem wir bezüglich der Berechnung der Liquidation an der General-Versammlung auf die §§ 32—35 des Gesellschafts-Statuts verweisen, bemerken wir, daß die Deposition der Aktien mindestens 3 Tage vor der General-Versammlung bei

1. der Haupt-Kasse der Königl. Eisenbahn-Direction hier selbst, Leipzigerplatz 17.

2. der Kasse des Königl. Eisenbahn-Betriebs-Amtes Halle a/S., Frankenstraße 1.

3. dem Halle'schen Bank-Verein von Kulisch, Kampf u. Co. Halle a/S.

4. dem Bankhause von Rabe u. Co. Sorau N/S.

erfolgen muß. Die Stelle der wirthlichen Deposition bei den Gesellschafts-Aktionären, resp. bei einem der vorgezeichneten Bank-Institute vertreten nur amtliche Bescheinigungen von Staats- und Communal-Behörden über die bei ihnen erfolgte Deposition der Aktien.

Der im Druck erscheinende Bericht der Königl. Eisenbahn-Direction, sowie der diesseitige, ebenfalls im Druck erscheinende Bericht — s. Nr. 1 und 2 der Tagesordnung — kann 3 Tage vor der General-Versammlung bei den vorstehend aufgeführten Depositionen in Empfang genommen werden.

Berlin, 10. Mai 1881.

Der Aufsichtsrath der Halle-Soran-Gubener Eisenbahn-Gesellschaft.

Für Gutsheerrschaften.

Ich suche für meinen theoretisch und praktisch durchaus tüchtigen, soliden, freibleibenden und sehr zuverlässigen Beamten, der bereits 3 Jahre auf Gütern u. Domänen der Prov. Sachsen als Hofverwalter und Rechnungsführer fungirt, zum 1. Juli er. eine ähnliche Stelle oder als alleiniger Verwalter auf einem mittelgroßen Gute. Hammergut **Reidberg (Sachsen).**

Grundstück-Verkauf in Bad Kösen.

Vorzügliche Lage nahe am Gradirwerk, beste Aussicht. **Waldst. Wohnhaus** mit Garten. Feuerkasse 18,000 M. Hypothek fest.

L. Juergens,
Berlin C., Alexander-Str. 45.
Köfen, Soothschke 37.

Bad Sachsa.

Kalte und warme Bäder. Douchen, Fichtennadel-u. Dampfbad, sowie alle Arten Medicin. Bäder. **Klimatischer Kurort**, namentlich für Nervenkranke; angenehmer u. billiger Sommeraufenthalt in romantischer Lage am **Südfuss des Harzes.**

Eröffnung der Saison am 1. Juni er. **Die Badenerwaltung.**

Kranken jeder Art

ertheilt Rath und Hilfe selbst bei ganz veralteten Leiden und Gebrechen. Meine Wohnung ist in **Halle, Spiegelgasse 13.** Sprechtzeit jeden Vormittag.

Bartky, Apotheker.
NB. Das Wasser ist stets mitzubringen.

Erste Beilage.



0 Astronomisches Tagebuch für Monat Juni 1881.

Die Sonne erreicht im bevorstehenden Monat ihren höchsten Stand, nämlich am 21. Juni, 9. Vorm., am 'längsten Tage', wo sie das Sommer-solstitium und den astronomischen Sommeranfang markirt. Sie steht abdann am etwa 23 1/2 Grad über dem Aequator und wirft zu Mittag den kürzesten Schatten im ganzen Jahre, denn ihre mittägige Zenithhöhe, für einen Beobachter in Halle (Polhöhe = 51 1/2 Grad) berechnet, wird nur 62 Grad betragen gegen 57 Grad die Mitte des Monats, so daß sie sich seitdem um weitere 4 1/2 Grad gehoben hat. — In Länge, d. h. in ihrem Kreislauf durch den Zodiacus, legt sie dabei etwa 2 1/2 Grad weniger, als ein volles 'Zeichen' (= 30 Grad) zurück; sie steht bis zum 21. im Zeichen der Zwillinge, von da ob im Zeichen des Krebses. — Ihr Uebergang verläuft sich zunächst (von 31. 45 M. bis 3. 11 M.) verläuft sich dann aber wieder (bis 31. 43 M.); ihr Uebergang verläuft sich konstant (von 8. 11 M. bis 8. 24 M., am 1. bezw. 30.), demgemäß nimmt die Tageslänge im Ganzen zu, nur gegen Ende des Monats tritt eine kleine und vorläufig noch unmerkliche Abnahme ein. Es ist nämlich

Table with 4 columns: am, -Uhr, die Tageslänge, die Nachtlänge. Rows show dates from 1. 3. 45 M. to 30. 3. 40 M.

Was die Zeitgleichung betrifft (Regulierung der mechanischen Uhr nach der Sonnenuhr), so ist in diesem Monat der Unterschied nur gering; in der ersten Monatshälfte hat erstere etwas weniger (-) zu zeigen, in der zweiten Monatshälfte etwas mehr (+), nämlich:

Table with 2 columns: am, -Uhr. Rows show times from 1. 2 1/4 Minuten to 13. 1 1/4 Minuten.

Die meteorologischen Verhältnisse des Juni bezeichnen man im allgemeinen mit 'Sommerwetter'. Wärme, daneben etwas Regen (denn der normale Juni regnet in unserer Gegend die größte Niederschlags-Menge unter allen Monaten zu bringen), auch Gewitter; doch kann gerade der Juni stark von der Regel abweichende Erscheinungen zeigen: Trockenheit, ja sogar verhältnismäßige Kälte. Die größte Wärme des Jahres haben wir überhaupt erst später zu erwarten.

Der Mond wandert aus dem Zeichen des Löwen (am 1.) durch Jungfrau, Waage, Skorpion etc., bis er wieder zum Löwen zurückkehrt (am 29. u. 30.); er legt also nur eine Keimzeit mehr als einen vollen Kreislauf zurück. Dabei tritt er zu nehmend in den Monat ein und seine Hufen fallen auf folgende Tage:

Table with 3 columns: am, 5. Juni, 4. u. 11. Uhr. Rows show moon phases: erstes Viertel, Vollmond, letztes Viertel, Neumond.

Demnach steht uns an ebenlicher Mondenschein in den Tagen vom 1. bis 13. und am 29. u. 30. bevor; wegen der langen Dämmerung sind jedoch die Abende auch öfters sehr hell. Mit dem Vollmond am 12. Juni ist eine totale Mondfinsternis verbunden, die aber nur im westl. Nordafrika, in America und Ostaustralien sichtbar wird.

Die Planeten stehen immer noch zur Beobachtung recht ungünstig. Merkur hat bis Mitte des Monats ganz kurz vor seinem Uebergang in NB. gesehen werden, wenn der Horizont ganz dunkel ist; er geht zu Anfang um 9 1/2 U., in der Mitte des Monats etwas später unter. — Venus ist Morgenstern, zu Anfang um 2 1/2 U., zu Ende am 1 1/2 U. im WD. aufsteht, und erreicht als solcher am 10. den höchsten Glanz. — Mars kann zuletzt, wo er um 12 1/2 U. früh aufsteht, noch etwa eine Stunde lang vor Sonnenaufgang beobachtet werden. — Jupiter und Saturn werden von Mitte des Monats ab vor Sonnenaufgang sichtbar, zuerst

1/4 St., zuletzt etwa 1/2—1 St.; beide stehen ziemlich nahe bei einander.

Auch der Fixsternhimmel ist wegen der langdauernden Dämmerung ungenügend zu beobachten; vor 10 U. Abds. treten die schwächeren Sterne gar nicht hervor. Betrachtet man das Firmament um diese Zeit etwa am 15., so steht hoch im S. die Krone (hellster Stern Gemma), darunter etliche Sterne aus der Schlange des Schlangenträgers (Ophiuchus), welcher sich im SSW. findet, während sich am S.-Horizont links der Skorpion (hellster Stern: Antares) und rechts, etwas höher, die Waage zu erblicken sind. Oberhalb des Ophiuchus steht Hercules, von ihm aus nach NW. die Leiter (mit Wegs) der Schwanz (mit Deneb) und unter diesen im SSW. und S. der Adler (mit Atair) sowie der kleine, nur aus Sternen 3. und 4. Größe bestehende Delphin. Im NW. können ganz tief bei günstigen Horizont die hellere Sterne der Andromeda wahrgenommen werden, im NN. können wir auf Cassiopeja, im N. auf einzelne Sterne des Perseus, im NNW. auf den oberen Theil des Fuhrmanns (mit Capella). Im SW. zeigen sich die Zwillinge dem Untergang zu, im W. treffen wir den großen Löwen (mit Regulus) und darüber, nach dem Pole zu, den großen Bären, endlich im SSW. den Raben und die Jungfrau (mit Spica), während uns hoch im SSW. Bootes mit Arkturus auf unseren Ausgangspunkt, die Krone, zurückführt.

Telegraphische Depeschen.

Paris, 30. Mai. Der Senat berät über die Interpellation des Senators Lambert de Saint Geroy (rechtes Centrum), welche sich hauptsächlich über die Ersetzung der Nomen in den Hospitälern von Paris durch weltliche Kranenpflegerinnen ausdrückt. Der Minister des Innern lehnte die Verantwortung für Handlungen der Verwaltung öffentlicher Anstalten ab, welche überigens gefehrig seien. Der Senator Buffet sprach sein Entsetzen über die Erklärung aus, daß der Minister nicht für die Handlungen seiner Agenten verantwortlich sei. Die hierauf beantragte einfache Tagesordnung wurde mit 139 gegen 111 Stimmen abgelehnt und die von Lambert de Saint Geroy beantragte motivirte Tagesordnung, welche die Beibehaltung der Nomen als Kranenpflegerinnen befürwortet, mit 147 gegen 111 Stimmen angenommen.

London, 30. Mai. Unterhaush. Unterstaatssekretär Dilke erwiderte auf eine Anfrage D'Almeida's, der französische Minister des Auswärtigen, Barthelemy St. Hilaire, habe dem Vorkämpfer Lord Lyons gegenüber erklärt, daß ein französischer Kommando aus Widerspruch nicht über zwei fremde Schiffe untersuchen dürfe; es seien neue Instruktionen an denselben abgegeben, um ähnliche Mißverständnisse für die Folge zu verhindern. — Dem Deputirten Laboulaye antwortete Dilke, die Regierung sei gegenwärtig noch nicht bereit, ihre Ansicht über das Verhalten des Fürsten von Bulgarien auszusprechen. — Lord Hartington erklärte in Beantwortung einer Anfrage Stanhope's, die Werbung der Times, daß die Regierung die Stimmung des öffentlichen Geistes, sei ungenügend. Hierauf wurde die Einzeldebatte der irischen Kammer fortgesetzt.

31. Mai. Die Weingerber Hoftheatertruppe hat bei ihrem gestrigen Debut im Drury Lane Theater, bei welchem Julius Caesar, zur Aufführung gelangte, einen glänzenden Erfolg erringt. Die hauptsächlichsten Darsteller und der Hoftheater-Intendant Gronow wurden wiederholt stürmisch gefeiert. Der Prinz und die Prinzessin von Wales, der Prinz von Sachsen-Weimar und der deutsche Vorkämpfer, Graf Münster, wohnten bei der Vorstellung bei.

Dublin, 30. Mai. Der hauptsächlichste Organisationsrat der irischen Agrarliga, Kettle, ist heute Abend unter der Beschuldigung, die Bevölkerung zum Widerstand wider die Bezahlung geförderter Schulden aufgehetzt zu haben, in Haft verhaftet und ins Gefängnis gebracht worden.

Belgrad, 30. Mai. Die Stupischina nahm den Handelsvertrag mit Oesterreich-Ungarn mit 112 gegen 22 Stimmen an. 6 Abgeordnete enthielten sich der Abstimmung.

Deutsch Reich.

Berlin, den 30. Mai. — Ueber die Reise-Dispositionen des Kaisers soll demnächst die Entscheidung getroffen werden. Beschäftigt ist ein Kurzaufenthalt in Gmünd und Weisen ganz wie in früheren Jahren und im Spätherbst ein Aufenthalt in Baden. Auch in Schloß Babelsberg wird der Kaiser kurze Zeit verweilen. Zu den Herbstmonaten des IX. und X. Armeekorps wird wieder ein zahlreicher Besuch fremder Fürstlichkeiten am Hoflager des Kaisers erwartet.

Der Kaiser hat, wie der R. u. St. A. berichtet, am 28. d. Mts., Nachmittags 4 1/2 Uhr, im kaiserlichen königlichen Palais den neuernannten kaiserlichen württembergischen außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister, Geheimen Legationsrat und Kammerherrn v. Baur-Breitenfeld, in Audienz empfangen und aus dessen Händen ein Schreiben des Königs von Württemberg entgegengenommen, durch welches derselbe in der gedachten Eigenschaft am kaiserlichen Hofe beurlaubt wird. Als Vertreter des Ministeriums der Auswärtigen Angelegenheiten wählte der Minister den Gesandten Graf v. Limburg-Sturum etc.

Die Großherzogin von Mecklenburg-Schwerin hat bereits vorgestern Nachmittags 4 Uhr Berlin wieder verlassen, um nach Ludwigslust zurückzukehren, wohin der Großherzog heute Abend nachzufolgen gedenkt. Gestern Nachmittags nahmen der Großherzog und die Großherzogin am dem Paraden-Diner Theil, während die Großherzogin-Mutter und die Frau Großherzogin von Mecklenburg-Schwerin, letztere in Folge der russischen Hoftrauer, gemeinsam dinirten.

Die große Frühjahrsparade der Berliner und Spandauer Garnison auf dem Tempelhofer Feld fand Montag Vormittag unter großer Theilnehmung des Publikums statt. Der Parade schloß sich Nachmittags 4 Uhr im Weißen Saal, dem Grünen Salon und den angrenzenden Gemächern des kaiserlichen Schlosses das berühmte Paraderinnen an, zu welchem ca. 370 Einladungen ergangen waren.

Der russische Reichskanzler Fürst Gortschakoff ist auf der Rückreise nach Petersburg hier eingetroffen und im russischen Volkshaus abgesehen.

Die Leiche des Grafen Harry von Arnim wird in diesen Tagen in Berlin erwartet und soll vorläufig hier beigesetzt werden. Auf dem Gute Nassenbühl wird erst die Familiengruft gebaut, nach deren Vollendung die Leiche dorthin übergeführt werden wird.

Ueber den Nachfolger des amerikanischen Consuls in Berlin Hr. Kreismann, Hr. Charles Kahlo b'Andiana, erzählt man nur soviel, daß derselbe Senator der Legislatur von Indiana und trotz seines französischen Namens von deutscher Abstammung ist.

Der Bundesrath übermies in seiner gestrigen Sitzung den vom Reichstage angenommenen Antrag Windthorst in der Hamburger Frage an den Reichskanzler. Die mit Oesterreich-Ungarn und der Schweiz abgeschlossenen Wechselseitigkeitsverträge wurden definitiv angenommen.

Wegen des belgischen Handelsvertrages soll die Zustimmung Belgiens eingetroffen und der Abschluß, wie gestern früh verlautete, jederzeit zu erwarten sein.

Unter den polnischen Arbeitern, die angestrichelt bei den Startarbeiten in Grünwald in der Nähe des Spandauer Domes beschäftigt sind, entstand am Sonnabend wegen Lohnveränderungen plötzlich eine Art Revolte, die schließlich deren Dimensionen annahm, daß sich die Bauarbeiter zu der Requisition eines Genarmen veranlaßt sahen. Als derselbe nach vergeblicher gütlicher Ermahnung die Arbeiter energisch zum Auseinandergehen aufforderte, griffen die Revoltirenden den Beamten thätlich an, so daß er sich zurückziehen und telegraphisch Hilfe von dem Oberbaumeister der Genarmen requiriren mußte. Es wurden demzufolge sofort die Genarmen von Tempelhof und Schöneberg zur Disposition beordert, denen es auch schließlich gelang, nachdem die Hauptaufseherer festgesetzt, die Ordnung wiederherzustellen. Vorgerichtet wurde die Wehrkraft der Arbeiter wieder ruhig weiter.

Von der Ausstellung.

Gruppe XIX.

(Fortsetzung.)

Die ganze rechte Wand dieses Zimmers ist decorirt mit Unterrichtsmitteln und gewährt einen ebenso bunten wie unterhaltenden Anblick. Da hängen Proben aus Leinwand und Nidde's 'zoologischen Wandtafeln', aus Ed. von der Launig's 'Wandtafeln zur Veranschaulichung antiken Lebens und antiker Kunst', aus Wildens 'Wandtafeln zur Naturgeschichte der Quastbeiere', aus Kiepert's 'Krausvögel Deutschlands', aus Reil's 'Säule und Werra', aus Frölich's 'Waldern für den ersten Anschauungs-Unterricht und zur Grundlage für den naturgeschichtlichen Unterricht', aus Fiedlers 'anatomischen' und Ahles 'botanischen Wandtafeln', aus Langl's 'Waldern zur Geschichte' u. s. w. und gehören uns neben angenehmer Unterhaltung gleichzeitig auch vortheilhafte Einblicke in sonst verloschene Geheimnisse. Wir erblicken zunächst die naturgeschichtlichen Tafeln, die zum Theil in riesigen Vergrößerungen ausgeführt sind und meistens die ganzen Thiere z. B. Zintenfisch (beutefangend), Ceeanemonen, Korallen u. dergl., doch bisweilen auch die Skelette und Gerippe derselben mit enthalten; dann kommen physikalische Tafeln und Wandkarten, dann Bilder aus Italien, besonders Rom, und im Gegenlage dazu neuere Wandentwürfe, während vieles Andere, nicht minder Interessante, wie die Remonenssäulen, der Ramessepalast von Luxor, die Sphing mit den Sphinxiden u. s. w. ein- und auf dem Tisch aufeinander gelegt werden mußte. Dann werden wir zu fremden Bilderräumen und vorgeschichtliche Zeiten verlegt, um uns unmittelbar darauf wiederzuwenden in unserer Heimat, sei es am Fuße des Domes in Magdeburg, sei es in der fasslichen Schweiz oder dem Rheingebirge, bei dessen Klappen die Gletscher der Berner Alpen, der Rheinfall bei Schaffhausen, das Singer Loch und die Wartburg neugierig hinüberziehen. Von da werden wir nach den Kändern und Städten der heiligen Schrift entführt und werden Augenzeugen von den Wunderthaten des Delandee und der Apffel und unmittelbar daneben wieder blicken uns unsere lieben und vertrauten Heimaths- und Hausgenossen, Schwärbe und Rudolf, Hund und Schaf, zuruck in den Arm. Auf dem darunter befindlichen Tische befinden sich anderweitig Lehrmittel: Hr. Wetters vorme Ludwig Hellermann's ausgezeichneten 'technologischen naturwissenschaftliche Apparate', z. B. der Flachs und seine Ver-

wendung, die Seide, ihre Gewinnung und Verwendung, das Nämliche 'vom Leder', vom 'Papier', vom 'Glas', von der 'Wolle', der 'Baumwolle' u. s. w., ferner Kupferrumpen, Dampfessel, Erzeugnisse mit beweglichen Monde, Käser- und Schmetterlingsmahlungen, Theile des menschlichen Körpers aus Papiermaché, als Auge, Ohr, Kopfschmähne, Herz, Brusthöhle u. s. w., eine Mineraliensammlung in drei fünfjährigen Schränken, eine Sammlung der heimischen Gräser, ein Gerbarium der Bienenwachspflanzen, ein anderes der deutschen Gipspflanzen, ein Fortpflanzarium (die letzteren vier vom Kunstgärtner Hrn. Fein); ferner Hestermann's und Wolff's zerlegbare stereometrische Körper aus Mahagoniholz, theils massiv, theils aus schmalen, mit Leinwand überzogenen Bretchen befestigt und manches Andere, das man unmöglich Alles hier aufzählen kann, noch dazu, da wir uns bei den Schulen Erfurt bereits viel zu lange aufgehalten haben.

Die Mitte des Zimmers nehmen zwei lange Tafeln ein, die an ihrem unteren Ende durch einen großen Glaschrank mit einander verbunden werden. In diesem letzteren sowie auf der linken Tafel haben die 'vereinigten Frauen-Industrie-Schulen Erfurt, Halle, Magdeburg, Halberstadt, Chemnitz, Dresden, Ditzingen und System Karl Weig. Erfurt' ausgelegt, was in ihnen Alles gelernt wird. Und das ist geradezu erstaunlich, denn man findet da nicht mehr wie Alles ausgelegt, was den Frauenbänden überhaupt hergestellt werden kann, von Einfachsten bis zum Complicirtesten. Da liegen (an den von hiesigen Damen gefertigten Arbeiten steden Theil mit den betreffenden Namen) sauber zusammengelagert und in unabhäufiger Reihigkeit und frische Häfelarbeiten, Seidenen und Niddeien gelidher nur denkbaren Art, Tischdecken, Kommodendecken, Kinterragendecken, russische Leinwandarbeit u. s. w., und in Schranke befinden sich alle Arten von Niddeien für Puppen, für Kinder und Erwachsene, daß jedes Frauenherz, ob alt oder jung, seine liebe Freude dran haben muß, nicht zu vergessen des reizenden Arbeitsförderkes mit blauer Seite, sowie des gelben Seidenfisches mit — etwas groß ausgeführter — Wolldidde. Dazu gehören noch die auf Pappkarton gezogenen Muster zum Aufzeichnen und Modellieren von Kleidern gelidher Größe und zu jedem beliebigen Gebrauche; und den Beschluß macht, was zu zeigen, daß der Ausbildung der Frauen in diesen Industrie-Schulen auch gar nichts mangelt, eine Sammlung von Geschäftsaufträgen, Rechnungen, Briefen u. dergl., ja

selbst ein rechtgehr von Damenhand ausgefertigter Eisenbahnfrachtbrief hat es sich nicht verlagern können, sich in dieser Vereinigung seiner aristokratischen Genossen einzufinden.

Auf dem rechten Tische liegen zunächst die Arbeiten der Lehrlingen und Schülerinnen der höheren Töchter Schule zu Erfurt, und sind aus hier die einfachsten wie die complicirtesten Arbeiten von Schüllerinnen von 6. Jahre an vertreten und zwar nach einem gewissen vorgegeben Fortschritte: Nähen und Stopfen, Stricken und Häkeln. Hieran schließt sich die 'Bildungsanstalt für Kindergärtnerinnen' von Minna Schellhorn in Weimar. Hier sehen die meistens ganz allerliebsten Arbeiten der durchgehends fünf- bis sechsjährigen Kinder nach den Gruppen: 'Häften' (rosa Glanzpapier), 'Kleben', 'ausbismellen die nachdesende Hand allumweltlich hervortritt', 'Ausfchneiden' (blaues Papier), 'Ausnähen', 'Flechten' und 'Ausflicken', geordnet und sind die verschiedensten Falt-, Flecht- und dergl. -Schulen von Fr. Schellhorn selbst in recht geschmackvollen Mustern hergestellt und in Buchform gebunden mit ausgelegt. Hieran schließt sich eine reichhaltige und werthmäßige Collection von 'Beschäftigungsmitteln für Schule und Haus', nach Fröbel'schen Grundsätzen zusammengestellt von Alois Hillner, Bürgerlichdirektor und Direktor der Kindergärtnerinnen-Bildungsanstalt im VII. Bezirk in Wien, die wohl alle in der besagten besprochenen Anstalt ihre Verwendung finden, sowie eine Sammlung größerer Arbeiten von Agnes Kunze, bezüglich deren man, da jegliche weitere Auskunft nicht recht weiß, was man aus resp. mit ihnen machen soll.

Dann kommen, als letzte Arbeiten in diesem Zimmer, die Ergänzungen der Volks-, Bürger- und Mittelschule zu Erfurt, die, wie die der höheren Töchter Schule, ebenfalls ausnahmslos praktische Beschäftigungspunkte verwickeln: gefärbte Strümpfe, genähte und gezeichnete Mäntel (Sewnden), Weiß- und Nämendidde, Stopfen und Aufzuehen.

Es wären wir denn endlich mit diesem Zimmer zu Ende, und wir können mit dem Gebotenen von Anfang bis zu Ende wohlzufrieden sein und jedem Einzelnen unsere Anerkennung widmen.

(Fortsetzung folgt.)

